

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 41

Artikel: Wahre Geschichte aus einer südamerikanischen Kleinstadt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-488631>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

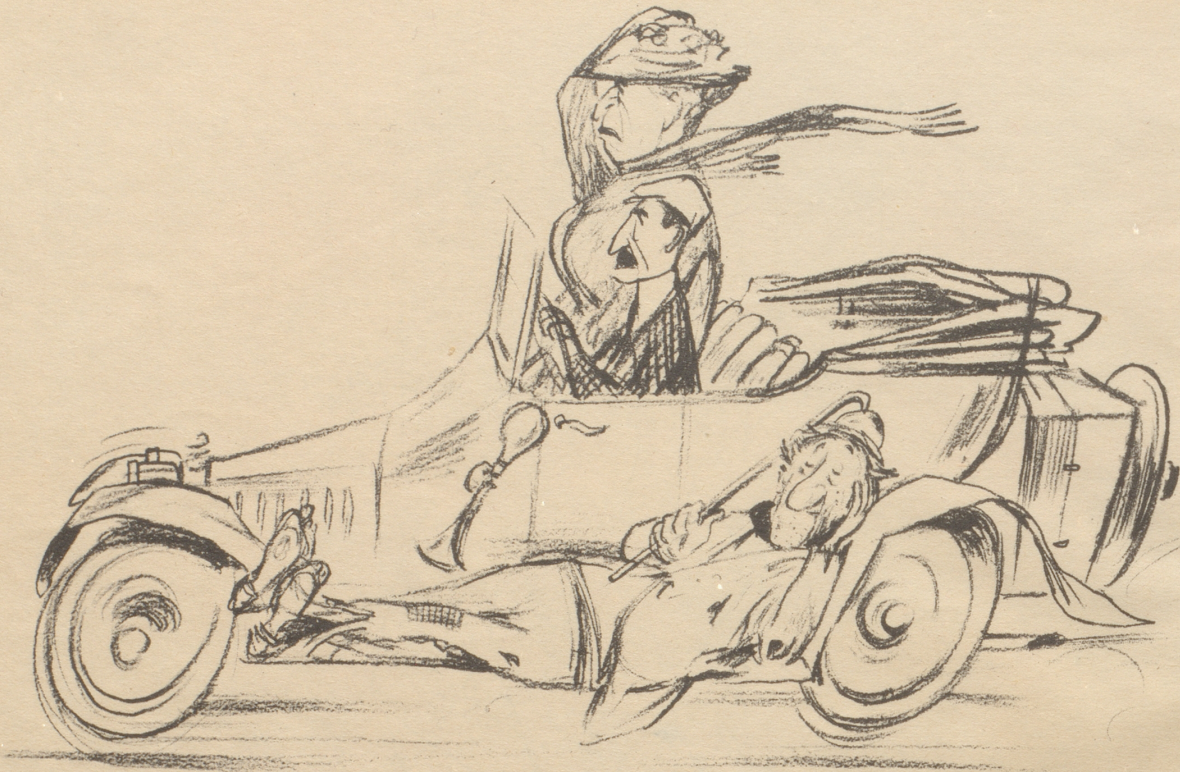
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der blinde Passagier

GIOVANNETTI

Wahre Geschichte aus einer südamerikanischen Kleinstadt

Federico, ein junger, strebsamer Einheimischer, eröffnet am Marktplatz ein Kino. Das ist in jeder Beziehung ein anständiges und erfolgreiches Geschäft, solange es das einzige Kino am Ort ist. Aber nach einem halben Jahr kommt das Unheil in Gestalt eines feisten Türken, der genau gegenüber von Federicos Kino ein zweites Kino eröffnet. Sogleich spaltet sich die Bevölkerung in zwei Parteien, in eine türkische und eine nationale. Anfänglich sind beide gleich stark, bis eines Tages der Türke seine Eintrittspreise um einen Centavo

heruntersetzt. Federico, nicht faul, setzt die seinen am nächsten Tag um zwei Centavos herunter. Die Sache kommt ins Rollen: Tag für Tag rücken sie abwechselnd um zwei Centavos tiefer. Trotzdem machen sie gute Geschäfte, denn es wird eine Sensation daraus, und überdies ist man noch nie so billig ins Kino gegangen. Aber schließlich ist die unterste Grenze erreicht: man zahlt einen Centavo. Einen Tag später läßt Federico zwei Personen für einen Centavo ein. Wie jetzt weiter? Mit äußerster Spannung erwartet man die Fortsetzung: Am folgenden Tag fährt ein ausgedienter Omnibus mit Lautsprecher durch die Gassen. Am Mikrophon sitzt der Türke

und läßt mit orientalischem-blumigen Worten zum Mitfahren ein: Die Fahrt zum Kino, der Eintritt daselbst und das Nachhausefahren werden nach der Vorstellung heute genau einen einzigen Centavo für je zwei Personen!

Daraufhin muß Federico sein Kino schließen, und der Türke kann seine Preise wieder erhöhen. EGI

Urgeschichtliches

Bei Moskau wurde ein prächtiges Mammut-Skelett entdeckt. Wer also hat diese Superelefanten erfunden?

Adamski natürlich, Ehegenosse der Evatschka ... pen.

Ein vielbeachtetes Buch
aus dem Nebelspalter-Verlag in Rorschach

Giovannetti

75 gesammelte Zeichnungen

aus dem Nebelspalter

136 Seiten, 235×310, in Halbleinen geb. 18 Fr.



„Giovannetti hat seinen eigenen Stil geschaffen. Er imitiert keinen erfolgreichen, schon dagewesenen Zeichner, weder Busch noch Daumier, weder Dubout noch Gulbransson. Das Album mit den gesammelten Blättern, welches der Nebelspalter-Verleger herausgegeben hat, wird eines jener Geschenke sein, um dessentwillen man Kostbarkeiten und Festgeschenke vergift; denn wer darin zu blättern begonnen hat, muß das ganze Buch kosten und genießen.“

Luzerner Neueste Nachrichten